

16.03.2021

Kleine Anfrage 5186

der Abgeordneten Jochen Ott und Eva-Maria Voigt-Küppers SPD

Wechselmodelle: Wie ist der Unterricht momentan in NRW organisiert?

Ab dem 15.03.2021 werden alle Jahrgänge bzw. alle Schülerinnen und Schüler wieder in die Schulen zurückkehren. Laut der Schulmail vom 05.03.2021 bedeutet das für die Grundschulen, dass die „derzeit geltenden Vorgaben für die Ausgestaltung des Wechsels aus Präsenz- und Distanzunterricht (...) unverändert bis zu den Osterferien 2021 fortgesetzt (werden). Maßgeblich hierfür sind weiterhin die Regelungen in der SchulMail vom 11. Februar 2021.“¹

Für die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen heißt es dort weiter:
„Die Vorgaben für den Unterricht in den Abschlussklassen gelten unverändert fort. Hierfür sind ebenfalls die Regelungen aus der SchulMail vom 11. Februar 2021 sowie die ergänzenden Ausführungen im Bildungsportal maßgeblich, die unter <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulsystem/angepasster-schulbetrieb-corona-zeiten> zu finden sind.

Ab Montag, den 15. März 2021, kehren Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I sowie die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe und der entsprechenden Semester der Weiterbildungskollegs wieder in einen eingeschränkten Präsenzunterricht im Wechselmodell zurück.

Bei der Einführung des Wechselmodells sind aus Gründen der Kontaktreduzierung die Klassen bzw. Kurse in der Regel in zwei Gruppen zu teilen, so dass es in den verbleibenden beiden Wochen bis zu den Osterferien zu einem Wechsel aus Präsenz- und Distanzunterricht kommt. Bei kleinen Klassen und Kursen kann die Schulleitung entscheiden, auf eine Teilung zu verzichten.

Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Jahrgangsstufen außerhalb der Abschlussklassen sollen in annähernd gleichem Umfang im Rahmen der räumlichen und personellen Möglichkeiten der Schulen am Präsenzunterricht teilnehmen.“

Keine Schülerin und kein Schüler soll länger als eine Woche ohne Präsenzunterricht sein.“²
Insbesondere Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge berichten zunehmend, dass ihre Schulen zwar umfassend die im Bildungsportal genannten Optionen zur Gestaltung des Unterrichts im Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht nutzen. Sie kritisieren jedoch, dass es dabei zu erheblichen Schwierigkeiten kommt, die den Lernerfolg und die

¹ [05.03.2021] Informationen zum Schulbetrieb in NRW | Bildungsportal NRW (10.03.2021).

² Ebenda.

konkrete Prüfungsvorbereitung aktuell erschweren und in einige Fällen sogar immens behindern.

Hinweise dazu, die zum Teil auch öffentlich gemacht wurden, wie beispielsweise der Offene Brief von einer Gruppe Kölner Abiturientinnen und Abiturienten aus zwölf Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt,³ werden seitens des Ministeriums für Schule und Bildung bislang ignoriert. Das Ministerium, Ministerin Gebauer und Staatssekretär Richter äußerten sich bis dato nicht zu dieser oder anderer Kritik seitens Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern.

Die weiterführenden Schulen handhaben die momentane Lage sehr unterschiedlich, was wiederum für die Prüflinge bedeutet, dass sie alle sehr voneinander abweichende Voraussetzungen hinsichtlich Prüfungsvorbereitung und die eigentlichen Klausuren haben:

An einigen Schulen findet vormittags Präsenz- und nachmittags Distanzunterricht statt. Viele andere verfolgen beim Wechselunterricht ein sehr individuelles Mischmodell – auch abhängig davon, wie viele Lehrkräfte beispielsweise selbst einer Risikogruppe angehören und den Unterricht von zuhause anbieten. Das heißt Präsenz- und Digitalangebote wechseln sich zum Teil von einer Stunde zur anderen ab.

Für Schülerinnen und Schüler mit langen Anfahrtswegen bedeutet dies, sie verpassen einige Unterrichtsstunden, sollte die Schule Ihnen für die digitalen Stunden keine Räume zum Aufenthalt in der Schule bereitstellen. Versuche seitens der zukünftigen Prüflinge, sich vom Schulhof möglichst zeitnah in die digitalen Sitzungen einzuwählen wurden seitens einiger Schulleitungen unterbunden oder scheiterten am fehlenden W-Lan-Angebot der Schule und mangels eigenem Datenvolumen. Bei auf diese Weise versäumten Unterrichtsstunden müssen die Lerninhalte aus dem digitalen Lernen häufig von den Schülerinnen und Schülern selbstständig nachgeholt werden. Dies gilt auch in der Regel bei Halbierung der Kurse für die Gruppe, die in einem Nebenraum zum eigentlichen Kursraum dem Präsenzunterricht digital ohne direkte Begleitung durch eine Lehrkraft folgen. Das Raumangebot wird im Übrigen umso knapper, wenn am 15.03.2021 die anderen Jahrgänge ebenfalls (teilweise) für Präsenzunterricht in die Schulen zurückkehren.

Darüber hinaus haben manche Schülerinnen und Schüler nur noch in ihren Prüfungsfächern Unterricht; manche in allen Fächern, was zu einer höheren (zeitlichen) Belastung einiger Schülerinnen und Schüler führt.

Abiturientinnen und Abiturienten berichteten zudem davon, dass manche von Ihnen jeden Tag mit bis zu neun verschiedenen Tools für Videokonferenzen, Down- und Upload von Aufgaben, Benachrichtigungen etc. arbeiten müssen – auch dies nimmt erheblich mehr Zeit in Anspruch.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie hat die Landesregierung einen Überblick darüber, wie der Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht in den Schulen in NRW (aus)gestaltet wird?
2. Wenn ja, welche verschiedenen Wechselmodelle sind dem Ministerium bekannt?
3. Wurden Probleme seitens Schulleitungen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern zur Ausgestaltung des Unterrichts momentan dem Ministerium gemeldet?

³ Offener Brief der Kölner Abiturienten an Gebauer: „Wir fühlen uns von der Politik im Stich gelassen“ | Kölner Stadt-Anzeiger (ksta.de) (10.03.2021).

4. Wenn ja, welche Probleme wurden dabei dezidiert von wem benannt?
5. Sind die Voraussetzungen für alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge hinsichtlich der Prüfungsvorbereitung bzw. -durchführung aus Sicht der Landesregierung gleich?

Jochen Ott
Eva-Maria Voigt-Küppers